

# Prüfung an der fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **3 (1894)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-522036>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Abonnement:**

Schweiz:  
Fr. 5.— jährlich.  
Fr. 3.— halbjährlich.  
Ausland:  
Unter Kreuzband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
Deutschland,  
Oesterreich und Italien:  
Bei der Post abonniert:  
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.  
Vereinsmitglieder  
erhalten das Blatt gratis

**Inserate:**

50 Cts per 1 spatige Petit-  
setils oder deren Raum.  
Bei Wiederholungen  
entsprechenden Rabatt.  
Vereinsmitglieder  
bezahlen die Hälfte.

**Abonnements:**

Pour la Suisse:  
Fr. 5.— par an.  
Fr. 3.— pour 6 mois.  
Pour l'étranger:  
Brevet sous bande:  
Fr. 7.50 par an.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie.  
Abonnement postal:  
Fr. 6.— par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

**Annonces:**

50 cts. pour la petite ligne  
ou son espace.  
Basis en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

# Hôtel-Revue

3. Jahrgang 3<sup>me</sup> ANNEE

Organ und Eigentum  
des

Organe et Propriété  
de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“



## Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die  
Nachricht, dass unser Mitglied

**Herr Wilhelm Gottlieb Lutz-Johannes**

Besitzer des Hotel Kraft

Mitglied der Aufsichtskommission des Offiziellen Centralbureau  
des Schweizer Hotelier-Vereins

Samstag den 14. April, nach langem schwerem  
Leiden, im Alter von 43 Jahren gestorben ist.  
Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben,  
bitten wir Sie, dem Heimgegangenen ein  
liebvolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

**J. Döpfner.**

† Wilhelm Lutz.

Schon wieder hat eines unserer Mitglieder das  
Zeitliche gesegnet und zwar nicht der Geringsten  
eines. Herr Lutz war am 19. September 1850 in  
Altensteig (Württemberg) geboren, wo er auch seine  
Jugendzeit verlebte. Nachdem er seine Lehrzeit als  
Kellner in Freudenstadt absolviert hatte, bereiste er  
Frankreich und England, erwarb sich dort die nötigen  
Eigenschaften im Hotelfache und in den Sprachen,  
um dann im Jahre 1870, also erst 20 Jahre alt, die  
Oberkellnerstelle im Hotel Euler in Basel anzutreten,  
ein Beweis, dass der Verstorbene die Jahre der  
„Fremde“ nicht unbenutzt hatte an sich vorübergehen  
lassen. Die Stelle im Hotel Euler bekleidete er  
während 10 Jahren und wusste sich durch geregeltes  
Leben und Sparsamkeit so emporzuschwingen, dass  
er im Jahre 1880 das Hotel Kraft in Basel käuflich  
erwerben konnte. Im Jahre 1884 verheiratete er  
sich, welcher Ehe 3 Kinder entsprossen und 2 Jahre  
später erwarb er das Bürgerrecht von Basel. Wer  
Herrn Lutz näher stand, der musste in ihm den  
regen Geist, die unermüdete Willenskraft und die  
ihm inne wohnende Prinzipienreue bewundern. Als  
Mitglied des Direktoriums des Genfervereins, dessen  
Mitbegründer er war, kamte er nur die Erfüllung  
der mit der Uebernahme des Amtes übernommenen  
Pflichten. Unermüdet wirkte er, wo es galt, den  
Bestrebungen der Angestellten zum Durchbruch zu  
verhelfen, selbst auf die Gefahr hin, seine eigenen  
Interessen und damit diejenigen seines Standes  
teilweise zu beeinträchtigen. Nichts vermochte ihn  
abzuhalten, in gewissen Richtungen das Ziel zu  
verfolgen, das er sich zu Gunsten der Ange-  
stellten einmal gesteckt. Wenn es auch nicht  
immer Lorbeeren waren, die ihm aus Dank für  
die rastlose Tätigkeit zum Wohle derselben auf  
den Weg gestreut wurden, so liess er sich dadurch  
nicht abschrecken, verschluckte den Aergern und  
arbeitete an dem angefangenen Werk weiter. Sein  
Tod bedeutet für die Angestelltenvereine ein uner-  
setzlicher Verlust.

Aber auch als Mitglied des Schweizer Hoteliervereins  
und speciell als Mitglied der Aufsichtskommission  
über das Centralbureau dieses Vereins war Herr Lutz  
stets zur Hand, gerufen und ungerufen; überall gab  
sich seine Pflichttreue zu den übernommenen Aemtern  
kund, bei deren Erfüllung ein gewisser Scharfblick

in ihm nicht zu verkennen war. Der Beweis hiefür  
liegt darin, dass der Verstorbene des öftern vom  
Vereinsvorstande in Spezialkommissionen berufen  
oder als Referent über Berufsfragen angegangen  
wurde.

Als „homme de l'intérieur“ zeigte er sich als  
tüchtiger Fachmann, wofür der gute Ruf und die  
starke Frequenz seines Hotels Zeugnis ablegen. Was  
er für die Angestellten im Allgemeinen erstrebte,  
dem suchte er im eigenen Hause nach Möglichkeit  
nachzuleben und verlieren deshalb seine Angestellten  
in ihm einen wohlwollenden Prinzipal, sowie nament-  
lich auch die Familie einen fürsorglichen Ernährer.

Im Dezember vorigen Jahres suchte der Ver-  
storbene für einige Wochen Ruhe und Erholung in  
San Remo; der Erfolg war jedoch nicht der er-  
wünschte und bald nach seiner Heimkehr gesellte  
sich zu dem längst in ihm keimenden Herzleiden die  
Influenza und ein hartnäckiger Lungenkatarrh. Nach  
bereits dreimonatlichem schwerem Leiden segnete er  
das Zeitliche Samstag den 14. April Morgens 10 Uhr.  
Er erreichte ein Alter von 43 Jahren, 6 Monaten und  
25 Tagen.

Wie beliebt Herr Lutz allseitig war, das bewies  
die zahlreiche Beteiligung sowohl seitens der Bevöl-  
kerung von Basel, als auch namentlich seitens der  
Kollegen, die von Nah und Fern sich einfanden.  
Berge von Kränzen und Blumen legten Zeugnis ab  
dafür, dass ein allgemein geachteter Mann von ihnen  
geschieden. Er ruhe sanft! A.

## Prüfung

an der

**fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins.**

Freitag, den 13. April im Hotel d'Angleterre in Ouchy.

Anwesend waren die Herren:

- J. Tschumi, vom Hotel Beau Rivage Ouchy, Prä-  
sident des Aufsichtsrates und Fachlehrer.
- A. R. Armerod, Hotel Richmond Genf, Vicepräsident  
des Aufsichtsrates.
- A. Raach, Hotel Falken Lausanne, Kassier und Fach-  
lehrer.
- John Müller, Hotel d'Angleterre Ouchy, Sekretär und  
Fachlehrer.
- Moritz Dreyfus, Hotel du Château Ouchy, Fachlehrer.
- A. Chessex, Hotel des Alpes Territet, Mitglied des  
Aufsichtsrates.
- Henri Briod von Lausanne, Anstaltslehrer.
- Oskar Hauser, Hotel Schweizerhof Luzern, Delegirter  
des Vereinsvorstandes.
- Ch. Sailer, Hotel de la Poste Genf.
- Fr. Weber, Hotel de la Paix, Genf.
- J. Kaufmann, Hotel de la Poste Fleurier.
- J. Jéquier von Fleurier.
- O. Amsler-Aubert, Redacteur, Basel.

Entschuldigt: Herr F. Berner, Hotel Euler Basel,  
aus Geschäftsrücksichten.  
Einen etwas bemühenden Eindruck musste es  
wohl machen, dass aus nächster Nähe, wie Lausanne,  
Vevey und Montreux, ausser den beiden HH. Aufsichts-  
räten, Niemand von den Vereinsmitgliedern sich ein-  
gefunden hatte.

Programmgemäss, d. h. um 10 Uhr Morgens, er-  
öffnete Herr J. Tschumi vor dem leider nicht gerade  
sehr zahlreich erschienenen Auditorium die Feier,  
indem er in erster Linie mitteilte, dass die gesamte  
Tätigkeit der Schule in einem detaillierten gedruckten  
Berichte niedergelegt werde und er deshalb auf ein  
Verlesen desselben verzichtete. Er hob nur daraus  
hervor, dass während der Dauer des Kurses insofern  
ein gewisser Verkehr mit den Eltern und Vormündern  
der Zöglinge unterhalten worden sei, als denselben  
in drei Terminen Zeugnisse über Fleiss, Kenntnisse  
und Betragen der Schüler zugesandt und dass gestützt

auf diese Zeugnisse dann die endgültigen Diplome  
ausgestellt worden seien.

Herr Tschumi glaubt dann in seiner Anrede noch  
darauf hinweisen zu müssen, dass der Erfolg des  
Kurses nicht so befriedigend sei, als er hätte erwartet  
werden können, das jedoch dürfe er sagen, dass nichts  
versäumt worden sei, um das Ergebnis so günstig  
wie möglich zu gestalten und er hoffe, dass wenig-  
stens das, was man den Zöglingen beigebracht habe,  
ihnen für die Zukunft als Grundstein für ihre Weiter-  
entwicklung und Existenzbegründung verbleiben möge.  
Die sehr warme und tiefgeföhlte Ansprache des Hrn.  
Tschumi blieb bei den Zöglingen nicht wirkungslos,  
was während des Examens die Aufmerksamkeit und  
der Eifer der Schüler bewies.

Die erste Abteilung der Prüfung umfasste die  
Sprachen und Arithmetik. In Bezug auf die Sprachen  
bestanden jeweilen zwei Klassen und zwar eine solche,  
zusammengesetzt aus Schülern mit Vorkenntnissen  
und eine solche, bei welcher den Kursteilnehmern  
selbst die Anfangsgründe fehlten. Im Französischen  
sowohl wie im Englischen durfte man das Resultat  
als ein sehr günstiges bezeichnen, dergleichen in  
Bezug auf das Deutsche bei den Zöglingen franzö-  
sischer Zunge, so dass wir nicht umhin können, unsere  
Verwunderung über die, wir möchten fast sagen,  
flüssende Lektüre und die nachherige korrekte münd-  
liche Uebersetzung seitens der Zöglinge, auszusprechen.  
Wer z. B. weiss, wie schwer es hält, einen Zögling  
französischer Zunge mit der deutschen Sprache ver-  
traut zu machen und wer mit anhören konnte, wie  
das Lesen und Uebersetzen mit Leichtigkeit vor sich  
ging; wer ferner die sprachlichen Klippen der fran-  
zösischen und englischen Sprache kennt, der musste  
staunen über das Resultat in diesen Fächern. Herr  
Professor Briod hat sich hierin als Meister gezeigt.  
Besonders angesprochen hat uns sein Organ, seine  
ruhige, den Schüler nicht einschüchternde, sondern  
ermutigende Lehrmethode und sind die prompten  
und meistenteils korrekten Antworten über Konjunk-  
turen etc. nicht zum geringsten Teile auf diese an-  
sprechende und leichtfassliche Methode zurückzuführen.  
Es wäre zu wünschen, dass anlässlich dieser Sprach-  
prüfung von Seite der Herren Gäste Fragen gestellt  
worden wären, deren Antworten speciell aus dem  
reichen Repertoire der Umgangssprache mit dem  
Fremden hätte entnommen werden müssen.

In Bezug auf Arithmetik wurden den Schülern  
ziemlich komplizierte und speciell auf das Hotelwesen  
bezügliche Berechnungen aufgestellt, die sie aber  
durchwegs ohne Hindernisse lösten.

Speciell in den Sprachfächern wäre es vielleicht  
empfehlenswerter gewesen, wenn bei der Prüfung die-  
jenigen Schüler, die es traf, etwas weniger lange in  
Anspruch genommen worden wären, damit möglichst  
alle ihr Wissen hätten bekunden können. (Bei der  
Nachmittagsprüfung wurde diesem Umstande im weit-  
gehendsten Sinne Rechnung getragen.)

Mittlerweile war der Zeiger auf 12 Uhr vorgerückt  
und musste daher die erste Abteilung der Prüfung  
als vollendet erklärt werden und nun rollte sich vor  
den Augen der Zuschauer ein Bild lebendigen Treibens  
ab, nämlich die Deckung des Tisches im gleichen  
Saale, in welchem die Prüfung abgehalten wurde.  
Die Funktionen der Zöglinge wurden durch das Los  
bestimmt, nämlich, diejenigen, welche die Nr. von 1  
bis 9 zogen, hatten den Tisch zu decken, die Nr. 10  
bis 15 hatten zu servieren und die Ubrigen wieder  
abzuräumen. Alle, mit Ausnahme der Servierenden  
nahmen gleichzeitig mit den Gästen am Mittagessen  
teil. Es war eine Freude mitanzusehen, wie unter  
der Direktion des Herrn M. Dreyfus vom Hotel du  
Château in Ouchy, der die Bedienungslehre übernommen  
hatte, das „Tischlein deck' dich“ sich vollzog. Man  
sah den Schülern an, dass in diesem Fache eine kun-  
dige Hand sie geleitet, dass erfahrene und erprobte  
Fachkenntnis hier ihren Samen ausgestreut.

Ebenso schneidig ging das Servieren vor sich. Während dem Essen hob der Vizepräsident des Aufsichtsrates, Herr A. R. Armleder vom Hotel Riche-  
mond in Genf in kurzen aber um so herzlicheren Worten die Verdienste derjenigen hervor, durch deren thatkräftige Mitwirkung und uneigennütziges Aufopferung der erste Lehrkurs zu solch erfreulichem Resultate habe geführt werden können. Auch Herr Professor Briod zollte Redner das wohlverdiente Lob verbunden mit dem Wunsche, dass sie alle auch fern-  
her von der Schule als Stützen und Lehrer mögen erhalten bleiben. Die Zöglinge ermahnte er an die Pflicht der Dankbarkeit gegenüber ihren Lehrern, welche darin liege, dass sie das Gelernte zu Nutz und Frommen ihres weiteren Fortkommens verwerten und die weisen Lehren in dem wechselvollen Leben das ihnen beruflicherseits bevorsteht, jederzeit vor Augen behalten, darnach leben und streben.

Um 2 Uhr, nachdem die Gäste in dem aussichtreichen Turmrestaurant des Hotel du Château den vom Besitzer freundlichst offerierten Café heruntergeschlüpft und noch die originell und reich dekorierten Räumlichkeiten des Hotels selbst in Augenschein genommen hatten, war der Speisesaal des Hotel d'Angleterre wieder in ein Schulzimmer verwandelt, ein Beweis, dass auch die absolvierenden Zöglinge ihre Arbeit richtig in die Hand genommen hatten. Wir fügen hier als nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel an, dass im Laufe des Winters die Zöglinge zu verschiedenen Malen sowohl im Hotel d'Angleterre wie auch im „Beau Rivage“ und „Château“ teilweise zu praktischer Verwendung an den Table d'hôtes und in den Restaurants herbeigezogen wurden.

Als Fortsetzung der Prüfung folgte nun die fachmännische Buchführung, geleitet von Herrn Tschumi. Aus den Antworten der Schüler konnte man ersehen, dass Herr Tschumi es verstanden, den Zöglingen die Mannigfaltigkeit und die grosse Bedeutung einer richtigen Buchführung für das Hotelwesen in väterlicher Weise beizubringen. Auch die praktischen Arbeiten, nämlich die vorgelegenen Hefte und ein im Laufe des Kurses aufgenommenes Inventar des Hotel d'Angleterre lieferten den Beweis hierfür. Herr Tschumi hatte noch die Errichtung und Einrichtung eines Hotels in das Bereich seiner Lehrthätigkeit gezogen und wusste auch hier die Schüler mit wenigen Ausnahmen prompt Bescheid zu geben.

Es folgten hierauf die Fächer des Herrn John Müller vom Hotel d'Angleterre, nämlich Schönschreiben, Warenkunde, Keller- und Küchenwirtschaft, sowie Geographie. In Bezug auf Schönschreiben waren die schriftlichen Arbeiten, namentlich was Rundschrift anbetrifft, die sprechendsten Beweise für die erfolgreiche Thätigkeit des Herrn Müller; durchwegs eine tadellose Rundschrift; bezüglich der gewöhnlichen Schreibschrift mochten wohl gewisse Hieroglyphen einzelner Schüler schon zu weit in Gewohnheit übergegangen sein, um sie noch ausrotten zu können. Betreffend Warenkenntnis, Aufstellung von Menus, Wein- und Speisekarten fielen die Antworten im Ganzen sehr gut aus. Auch nach dieser Richtung hin fehlte es an praktischen Übungen nicht, u. a. fanden auf die freundliche Einladung der Firma Cornaz Frères in Lausanne Besichtigung ihrer Weinkeller und der damit verbundenen Kellerarbeiten statt. Herr Müller verbreitete sich noch über die Zerlegung der Schlachttiere und ging dann zur Geographie über, wobei es sich namentlich über Reiseauskünfte, Zusammenstellung von Touren etc. handelte. Die Thätigkeit des Herrn Müller war überall, trotz der Mannigfaltigkeit der von ihm übernommenen Lehrfächer, von erfolgreicher Wirkung begleitet.

Nun gings an die Sitten- und Anstandslehre, geleitet von Hrn. A. Raach, Hotel du Faucon in Lausanne. Man muss schon vom Fach sein, um zu wissen, wie reichhaltig sich auch dieses Gebiet gestaltet, wenn es im Sinne und Geiste des Hrn. Raach durchgeführt und den jungen Leuten beigebracht werden soll. In Bezug auf Kleidung, Manieren, Empfang der Gäste, Bedienung derselben, Thätigkeit der diversen Personalien eines Hotels, Auftreten in den verschiedenen Räumlichkeiten, im Saal, im Restaurant, auf der Etage etc., alle diese Punkte wickelten sich in einer Weise ab, die dafür Zeugnis ablegte, dass den Schülern in der Person des Herrn Raach der Mann der feinen Manieren, der ausgebildete Gentleman-Hotelier als Lehrer gegeben war.

Mit der Abwicklung dieser Fächer ging die Prüfung ihrem Ende entgegen. Herr Armleder gab hiernach in bewegten Worten der vollsten Anerkennung des erfolgreichen Resultates des ersten Fachschulurses Ausdruck, worauf Herr Tschumi sich nochmals an die den Lehrern liebgewordenen Zöglinge wandte, indem er sagte: „Wir haben es gut mit Euch gemeint, trachtet darnach, dass Ihr nicht nur gute Hoteliers, sondern auch rechtschaffene Menschen werdet.“

Als Schlussakt fand die alphabetische Verteilung der Diplome statt, von welchen jeder Schüler eines erhielt. Dieselben sind hübsch ausgestattet und enthalten nach Verdienst die Noten über Fleiss, Kenntnisse und Betragen.

Wie uns mitgeteilt wurde, war gegen Ende des Kurses die Nachfrage nach den Zöglingen der Schule behufs Anstellung derselben für die Sommersaison eine ziemlich lebhaft, so dass denjenigen Schülern, deren Wunsch es war, eine ihren Neigungen entsprechende Stelle zu erhalten, mit Leichtigkeit entsprechen werden konnte.

Auf den Abend wurde ein kleines Familienfestchen veranstaltet im Hotel d'Angleterre, wobei man sich nebst anderem auch den Inhalt eines von der Brauerei Rosiaz gespendeten Fässchen Bieres zu Gemüte führte. Schreiber dieses hatte leider nicht das Vergnügen, diesem Festchen beizuwohnen, ist aber durch die Liebenswürdigkeit einer der daran beteiligt gewesenem auswärtigen Gäste in der angenehmen Lage, dessen verdankenswerten Schlussbericht hier wiedergeben zu können:

„Gegen den Abend vereinigte ein kleines Banquet sämtliche Schüler nochmals in dem Saale, in welchem sie während 6 Monaten der Gegenstand liebevoller und gewissenhafter Pflege seitens der Familie Müller gewesen. Reden, Gesang und Musik wechselten in angenehmer Weise und verliehen dem Festchen das Gepräge eines intimen Familienabends. Aufrichtige Worte des Dankes fielen seitens der Schüler gegenüber ihren Lehrern und speziell gegenüber Herrn und Frau Müller, die sich ihrer Aufgabe als Hausvater und Hausmutter in so hingebender Weise entledigt. Herr Tschumi mahnte die Schüler nochmals, durch ihren Fleiss, ihre Arbeit und ihr Betragen für die Fachschule, deren erste Schüler sie gewesen, Ehre einzulegen, dass sie sich stets erinnern mögen der guten Lehren die sie in Ouchy genossen und dass sie unter einander stets gute Freundschaft pflegen und nach den erhaltenen Prinzipien leben und streben mögen. Mit diesen Worten rief er ihnen ein letztes Lebewohl zu.“

Wer das Glück hatte der Feier dieses Tages beizuwohnen, dem wird sie noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.“

Wir hätten in unserem Bericht im allgemeinen noch manchen Punkt zu berühren gewünscht, da jedoch über die gesamte Thätigkeit der Schule ein gedruckter

Bericht als Broschüre erscheint und derselbe zudem zur Veröffentlichung im Organ bestimmt ist, so wird das hier Fehlende darin seine Ergänzung finden. Immerhin möchten wir unsere Betrachtungen nicht schliessen, ohne des günstigen Eindrucks, den die Feier hinterlassen und der auf aller Gesicht zu lesen war, hier Erwähnung zu thun. Namentlich angenehm berührte uns das von Aufopferungs- und edler Gesinnung zeugende Gespräch zwischen den Herren Lehrern, welches wir vor dem Abschied noch Gelegenheit hatten mitanzuhören: „Es war eine sorgenvolle, aufopfernde Zeit; sie ist vorüber. Mit neuem Mut, mit frischer Energie ans Werk nächsten Herbst, das sei unser Losungswort.“ So sprach Herr Tschumi und mit ihm seine Getreuen. Einen würdigeren Abschluss der offiziellen Feierlichkeit können wir uns nicht denken.

## Verkehrswesen.

Die **Viznau-Rigi-Bahn** ist bis Rigi-Kulm eröffnet.

Die **Bürgenstock-Bahn** ist seit dem 15. April wieder eröffnet.

**Uetlibergbahn.** Die ziemlich zahlreich besuchte Generalversammlung dieser Bahngesellschaft beschloss, eine Dividende von 1 1/2 % zu entrichten.

**Pilatusbahn.** Seit 19. April wird bei günstiger Witterung täglich ein Extrazug ausgeführt, welcher 11.05 von Alpnach-Stad abgeht und 3.05 daselbst wieder anlangt. Vom 1. Mai ab werden die fahrplanmässigen Kurse ausgeführt.

## Kleine Chronik.

**Rigi.** Die Rigi-Kulm-Hotels sind eröffnet.

**Luzern.** Hotel Beau-Rivage ist seit 15. April eröffnet.

**Weggis.** Seit 15. April ist das Hotel Bellevue wieder offen.

Die **Gotthardstrasse** zwischen Göschenen und Andermatt ist für das Rad offen.

**Weissenstein.** Luftkurort Weissenstein bei Solothurn, Besitzer Herr K. Ily, eröffnet mit 1. Mai.

**Bern.** Herr O. Schenker aus Luzern kaufte das „Hotel de France“ in Bern. Antritt 1. November.

**Hertenstein.** Hotel Schloss Hertenstein am Vierwaldstättersee, Besitzer Herr Jos. Meyer, ist seit 15. April eröffnet.

**Baden.** Der Gasthof zum „Bären“ dahier ist um den Preis von 280,000 Fr. durch Kauf in den Besitz des Herrn Aepli in Bern übergegangen.

**Merligen (Thunersee).** Hotel Beatus ist aus dem Besitz des Herrn Schleuniger-Müller in denjenigen des Herrn G. Messerli übergegangen und der Antritt bereits erfolgt.

**Luzern.** Das neuerstellte und von Herrn Nistelweck vom Eden-Hotel in Rom übernommene Hotel „Bellevue“ wird umgetauft; es bekommt den Namen „Eden-House“.

**Valais.** La route de Chamonix, par Salvan, Fins-Hauts et la Tête-Noire, est ouverte à la circulation des voitures depuis la fin de la semaine passée. La route du Simplon est également ouverte.

**Graubünden.** Die Bergpässe scheinen dieses Jahr merkwürdig früh für das Rad fahrbar werden zu wollen; schon geht im Flüelathal der Wagen bis zum Tschuggen. Der Julierpass ist ebenfalls für das Rad geöffnet worden.

**Chamonix.** Un grand nombre de maitres d'hôtel de Chamonix, de Sallanches et de diverses autres localités fréquentées l'été par les étrangers, ont pris la louable initiative d'établir un nouveau service de voitures appelé à faciliter les excursions entre les hautes vallées du Faucigny et de la Tarentaise.

Der heutigen Nummer liegt der **Cham-pagner-Preiscurant** (Mai 1894) der **H.H. Rooschütz & Cie.** in Bern bei.

## Gut rentierendes Hotel zu verkaufen.

In einem der bedeutendsten Kurorte Graubündens ist ein nachweisbar gut rentables **Hotel** an der Hauptstrasse, mit vollständigem Inventar, **unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Das Hotel ist letzthin erst neu hergerichtet worden, hat 18 Fremdenzimmer und Zubehör, im Parterre grosses, flottgehendes Restaurant mit Billard und 5 Verkaufsläden, in bester Geschäftslage des Kurortes.

Angebote von Selbstkäufern sind unter Chiffre **H 531 R.** zu richten an die Expedition des Blattes. 531

Gezündet 1863.

## Fabrik

schwerver Silberter Bestecke und Tafelgeräte.

## Gebrüder Hepp

PFORZHEIM  
(Baden).

Silberweisse  
Alpaca-Unterlage.  
Garantierte  
Gewichts-Verbilligung.  
Bestes Fabrikat, bei mässigen Preisen.

502

## Kochlehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen, intelligenten Knaben von 16 Jahren, welcher schon 1 1/2 Jahr in einer Pâtisserie thätig war, wird eine passende Kochlehrstelle gesucht in einem Hotel der deutschen Schweiz, welches das ganze Jahr offen ist.  
Adresse: **Gürtner-Kauert**, Pâtisserie, **Montreux**. 517

**A remettre à Cannes un hôtel important, meublé.** Adresse: **Villa Emile**, à Cannes. 501



## Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich  
versendet nur Lampen erster Qualität.  
Preisliste zu Diensten.

402

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während dem langen Krankenlager und bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

## Herrn Wilhelm Lutz, Hotel Krafft

sprechen wir dem Tit. Vorstände des Schweizer Hotelier-Vereins, dem Tit. Vorstände des Basler Gastwirtvereins, sowie den Herren Kollegen des lieben Verstorbenen unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Familie.  
BASEL, den 20. April 1894.

## Stellegesuch.

Ein kräftiger, intelligenter Bursche von 16 Jahren wünscht unter günstigen Bedingungen in einem Hotel **das Kochen zu erlernen.**  
Adresse: **Otto Schiess**, per Adresse Eugen Schiess, Buchbinder, Schmidgasse, Herisau.

Schweizerisches  
**HOTEL-ADRESSBUCH**  
herausgegeben vom  
**Schweizer Hotelier-Verein.**  
Enthaltend in beiden Sprachen das Verzeichnis sämtl. dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nebst interessanten Details. Verfasst nach Mittheilungen der Kantonsregierungen und Angaben der Interessenten. Preis Fr. 3.50. — Zu beziehen durch das **Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins** Sternengasse 23, Basel.